

Vorwort

Als am 1. Oktober 2006 das Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrFQG) und die zugehörige Berufskraftfahrer-Qualifikations-Verordnung (BKrFQV) in Kraft getreten sind, blieben die neuen Regelungen zunächst von vielen unbeachtet. Der Grund dafür liegt in den großzügigen Übergangsfristen. Diese führen dazu, dass für die große Mehrheit der im gewerblichen Güterverkehr tätigen Fahrer – nämlich alle, die ihre Fahrerlaubnis vor dem Stichtag am 10.9.2009 erworben haben – keine Prüfungs-, sondern nur eine Weiterbildungspflicht im Umfang von 35 Stunden besteht.

Hinzu kommt, dass die Weiterbildung erst bis zum 10.9.2014 abgeschlossen sein muss. Fahrer, deren Fahrerlaubnis zwischen dem 10.9.2014 und dem 10.9.2016 abläuft, haben sogar noch länger Zeit und müssen den Weiterbildungsnachweis erst ab dem 10.9.2016 erbringen.

Als Erstes sind von dem neuen Gesetz diejenigen betroffen, die ihre Tätigkeit als Berufskraftfahrer nun erstmals aufnehmen wollen und denen die betreffende Fahrerlaubnis nach dem 10.9.2009 erteilt wird. Diese Fahrer müssen als Voraussetzung für die Berufsausübung eine Grundqualifikation erwerben, die durch eine Prüfung bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer erlangt wird.

Mittels der europaweit geltenden Aus- und Weiterbildungspflicht sollen die Verkehrssicherheit auf den Straßen und durch kraftstoffsparendes Fahren der Umweltschutz gefördert werden. Darüber hinaus sollen Berufsbild und Image der gewerblichen Kraftfahrer von Nutzfahrzeugen weiter aufgewertet werden.

Der Kirschbaum Verlag hat die gesetzlich vorgegebenen Themen in fünf logisch aufgebaute Lernfelder eingeteilt, die als einzelne Broschüren erhältlich sind:

Lernfeld 1: Fahr- und Spartraining

Lernfeld 2: Ladung und Logistik

Lernfeld 3: Recht und Soziales

Lernfeld 4: Gesund und sicher

Lernfeld 5: Wettbewerb und Ansehen

Da sie den gesamten Lernstoff der Grundqualifikation enthalten, kann auch die Weiterbildung beliebig, frei und flexibel dem Wissensstand der Teilnehmer angepasst werden.

Begleitend zu diesen Lehrbüchern erscheint im Verkehrs-Verlag Remagen ein elektronisches Unterrichtsprogramm. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.berufskraftfahrer-eu.de

Über Hinweise und Anregungen freuen wir uns unter info@kirschbaum.de

Bonn, im März 2009

Die Verfasser

Lernfeld 5 „Wettbewerb und Ansehen“

Einführung

Gestatten, Bruno! Bruno ist Fahrer – und das aus Überzeugung! Er hat nicht nur seine eigene langjährige Erfahrung, sondern auch seine eigene Meinung!

Wie viele seiner Kollegen stand auch er der „Bildungspflicht“ nach dem BKrFQG anfangs sehr skeptisch gegenüber. Wer wollte ihm denn nach 20 Jahren auf'm Bock noch

was beibringen? Aber er hat erkannt, dass ständiges Klagen und Kritisieren nicht weiterhelfen, und dass, egal ob Neueinsteiger oder alter Hase, an den neuen Regelungen ohnehin niemand vorbeikommt. Und vielleicht verbergen sich dahinter ja nicht nur Vorschriften und Kosten, sondern auch Chancen? Bruno jedenfalls will versuchen, aus den Gegebenheiten das Beste für sich herauszuholen und die ihm gebotenen Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen!

Dass Verbesserungsbedarf besteht, zeigt vor allem die Tatsache, dass das Ansehen des Lkw-Fahrers in der Öffentlichkeit derzeit nicht das beste ist, und das, obwohl er als Repräsentant seiner Firma eine wichtige Rolle bei der Kundenbindung spielt. Denn er ist nicht nur der Erste, sondern oft auch der Einzige, den der Kunde auch bei längerer Zusammenarbeit „zu Gesicht“ bekommt.

Eine Verbesserung des Ansehens kann jedoch nicht mit Maßregelungen nach Lehrplan mit erhobenem Zeigefinger erreicht werden. Viel wichtiger ist zunächst, die Hintergründe für die aktuelle Situation zu verstehen. Dieses Lernfeld beginnt daher mit einem Überblick über die bisherige Entwicklung sowie den aktuellen Status des Berufes und beleuchtet die unterschiedlichen Sichtweisen der verschiedenen Beteiligten an der Transportbranche.

Neben Faktoren, auf die der Fahrer selbst keinen oder nur einen geringen Einfluss hat, gibt es andere, die er aktiv beeinflussen und damit zu einer langfristigen Verbesserung seines Ansehens beitragen kann. Dazu gehören sein äußeres Erscheinungsbild und das seines Fahrzeuges genauso wie sein persönliches Auftreten und sein Verhalten gegenüber Dritten wie Kollegen, Kunden und Kontrolleuren.

Da sich dieses Thema nicht an Zahlen, Gesetzen und Tabellen festmachen lässt, schildert das Lernfeld stattdessen beispielhaft verschiedene Situationen aus dem Alltag des Fahrers, in dem er mit den unterschiedlichsten Partnern zusammenarbeiten muss. Nicht selten besteht zu diesen auch eine wirtschaftliche Abhängigkeit, die den Umgang zusätzlich erschwert.



Auf diese Weise bekommt der Anfänger einen praxisnahen Einblick und der Profi erkennt viele Situationen wieder, die er beim nächsten Mal vielleicht gelassener oder souveräner meistern kann.

Da der Fahrer als Repräsentant des Unternehmens auch die Zusammenhänge und Eigenschaften der Transportbranche und des Unternehmens kennen muss, werden ihm darüber hinaus die entsprechenden Strukturen und das wirtschaftliche Umfeld vermittelt sowie ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten in dieser Branche gegeben.

Aus der Liste der Themen, die der Gesetzgeber für die Ausbildung und die regelmäßige Weiterbildung vorgibt, behandelt dieses Buch somit folgende Bereiche (Nummerierung und Beschreibung gemäß Anlage 1 BKrFQV):

- 3.6 Fähigkeit zu einem Verhalten, das zu einem positiven Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit beiträgt, insbesondere: Verhalten des Fahrers und Ansehen des Unternehmens: Bedeutung der Qualität der Leistung der Fahrerin oder des Fahrers von Kraftfahrzeugen für das Unternehmen, unterschiedliche Rollen der Fahrerin oder des Fahrers von Kraftfahrzeugen, unterschiedliche Gesprächspartner der Fahrerin oder des Fahrers von Kraftfahrzeugen, Wartung des Fahrzeugs, Arbeitsorganisation, kommerzielle und finanzielle Konsequenzen eines Rechtsstreits.
- 3.7 Kenntnis des wirtschaftlichen Umfelds des Güterkraftverkehrs und der Marktordnung, insbesondere: Kraftverkehr im Verhältnis zu bestimmten Verkehrsmitteln (Wettbewerb, Verlader) unterschiedliche Tätigkeiten im Kraftverkehr (gewerblicher Güterkraftverkehr, Werkverkehr, Transporthilfstätigkeiten), Organisation der wichtigsten Arten von Verkehrsunternehmen oder Transporthilfstätigkeiten, unterschiedliche Spezialisierungen (Tankwagen, Kühlwagen usw.), Weiterentwicklung der Branche (Ausweitung des Leistungsangebots, Huckepackverkehr, Subunternehmer usw.).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einführung	7
Abkürzungen und Erklärungen gebräuchlicher Begriffe aus der Transportbranche	11

KAPITEL 1

Der Lkw-Fahrer als Imageträger für sich und sein Unternehmen

1 Entstehung und Entwicklung von Fahrzeug und Beruf	18
1.1 Die Anfänge.	18
1.2 Aufstieg und Abstieg.	20
1.3 Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt	21
2 Der Status der Lkw-Fahrer in Deutschland	23
2.1 Das Selbstbild der Fahrer.	24
2.2 Das Bild der Fahrer in den Medien	25
2.2.1 Verkehrsmeldungen	25
2.2.2 Tagespresse	26
2.2.3 Fachpresse	27
2.2.4 Fernsehen	28
2.2.5 Internet	29
2.3 Der Einfluss der Fahrzeughersteller	30
2.4 Wie sieht der Unternehmer seine Fahrer?	33
2.5 Das Lohnniveau der Lkw-Fahrer in Deutschland	35
2.6 Die Organisation der Lkw-Fahrer in Deutschland	37
3 Der Fahrer als Repräsentant seines Unternehmens	38
3.1 Äußeres Erscheinungsbild von Fahrer und Fahrzeug	38
3.2 Körpersprache	41
3.3 Verantwortung für die Ladung	44
3.4 Umgang mit verschiedenen Personengruppen	45
3.4.1 BAG, Polizei und Co.	45
3.4.2 Ladepersonal	46
3.4.3 Kunden	49
4 Firmeninterne Kommunikation	53
5 Gründe und Folgen eines Rechtsstreits für Firma und Fahrer ..	56

KAPITEL 2

Wirtschaftliches Umfeld, Marktbedeutung und Struktur des Straßengüterverkehrs

1 Güterkraftverkehr im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln ..	60
1.1 Die Konkurrenz auf der Straße	60
1.2 Die Konkurrenz durch andere Verkehrsträger	61
1.3 Kombinationen von Verkehrsträgern	62
1.4 Spezialisierungen	64
1.5 Zukunftsperspektiven	69
2 Die Beteiligten am Güterverkehr	72
2.1 Versender	72
2.2 Distributor	72
2.3 Spediteur	73
2.4 Transporteur	73
2.5 Subunternehmer	73
2.6 Handwerker	74
2.7 Bauer, Land- und Forstwirt	74
2.8 Hilfskräfte	74
2.9 Fahrer	74
3 Verbände	76
4 Unternehmensformen	77
4.1 Einzelunternehmung	77
4.2 Gesellschaftsunternehmen	78
4.2.1 Personengesellschaften	78
4.2.2 Kapitalgesellschaften	79
5 Genehmigungen im Güterkraftverkehr	84
5.1 Gewerblicher Güterkraftverkehr	85
5.2 Werkverkehr	85
5.3 Transporthilfstätigkeiten	86
5.3.1 Müllwagenfahrer	86
5.3.2 Bauer, Land- und Forstarbeiter	87
5.3.3 Handwerker	87
Fragebogen	88